

Brief aus Montana

Zur Erinnerung: Anfang Juli ist die Bopplisser Familie Surber mit Kind und Kegel, Sack und Pack in die Vereinigten Staaten übersiedelt. (BoZy 2/94) Wir haben sie gebeten, den BoZy-Lesern ihre ersten Amerika-Eindrücke mitzuteilen. Hier nun der Bericht:

"Es freut uns, dass es Leute gibt, die sich für unser Leben hier interessieren. Also werde ich versuchen, darüber zu berichten, was sich in den letzten sechs Wochen ereignet hat.

Also, zum Einräumen des Umzugsgutes hat die Zeit noch nicht gereicht. Dafür haben wir uns zwei Tage frei genommen und zwei Nächte auf einem Lookout übernachtet. Ein Lookout (Firetower) steht meistens zuoberst auf einer Bergspitze. Bei Feuergefahr ist er besetzt, um das umliegende Gebiet zu beobachten und entstehende Waldbrände baldmöglichst unter Kontrolle zu bringen. Die traumhafte 360-Grad-Rundsicht vom Lookout mit Rundum-Veranda entschädigt für die Mühe, alle notwendigen Esswaren, Wasser und Holz zum Kochen und Heizen auf den Berg zu bringen. Der ursprüngliche Wunsch, auf dem Berg ein Gewitter hautnah zu erleben, hat sich in der Zwischenzeit etwas gelegt.

Seit Anfang Juli haben wir es sehr heiss und trocken: 42 Grad Celsius war das höchste, 35 bis 38 Grad finden wir bereits angenehm.

Haushilfe, Hauspflege, Spitex

Zwei Beiträge stellen dar, was unsere Hilfsdienste leisten, was sie unterscheidet und wer zuständig ist.

Seiten 15&16

Aber nur, solange man es nicht in Fahrenheit umrechnet, was hier üblich ist. Am Anfang wehrt man sich gegen diese Masseinheit, mit der Zeit gewöhnt man sich daran und eiss dann, warum 38 Grad Celsius im Schatten so warm sind: die 38 sind nämlich genau 100 Grad Fahren-

Nachlese zum Schützenjubiläum

In zwei humoristischen Artikeln gucken wir hinter die Kulissen des Scheibenstandes und in die Arena der Mountainbiker. S. 5&17

Quartierpläne und Wärmeverbund

Es wird sich baulich einiges tun in der Gemeinde: Auf Wasen und über Rain stehen Quartierpläne an und ein Wärmeverbund in Aussicht.

Seite 10

Inhalt

| | |
|-------------------------------|----|
| Brief aus Montana | 1 |
| Wyberschüsse 1994 | |
| Plausch-Volley | 4 |
| Mountainbikerennen | 5 |
| Zeusler | |
| Aus dem Gemeindehaus. | |
| 'Bopplisser Herbstmarkt | 14 |
| Spitex-Dienste | 15 |
| Haushilfe/Hauspflege | 16 |
| Zeigerstolz | 17 |
| Dank an Frauchen und Herrchen | 18 |
| 'Neuer Stall | 19 |
| Impressum | 20 |
| Dorfinformationen | 21 |

heit. - Glücklicherweise hat die Trockenheit unsern Pflanzen nicht allzuviel geschadet. Wir haben 2 tiefgebohrte Quellen, von denen das Wasser auf das Feld gepumpt wird. Eine hat gutes, die andere sehr gutes und vor allem genügend Wasser. Wasser kann ein unschätzbares Gut sein. Eine Erfahrung mehr.

Das alltägliche Leben läuft hier ruhiger. Morgens beim Frühstück überlegen wir uns, was ansteht. Das erste auf der Farm ist der Rundgang oder die Rundfahrt. Einzelne Abschnitte brauchen mehr Wasser oder haben genug. Hat es genug feucht, wächst aber auch das Unkraut. Man sieht also schnell, wie es steht.

Übrigens stellen wir fest, dass der Kopf auch zum Denken gebraucht werden kann. Wenn wir etwas auf die Farm mitzunehmen vergessen oder beim Einkaufen etwas auslassen, wird es möglicherweise zeitraubend. Die nächste Einkaufsgelegenheit ist nicht um die Ecke.

Das Einkaufen ist sowieso ein Thema für sich. Neben der Sprache und dem "Zahlungsverkehr" ist es auch eine Gelegenheit, als Nicht-

Einheimische aufzufallen. Falls wir auf diesem Gebiet endlich etwas Fortschritte zu verzeichnen haben, könnte ich mir überlegen, ein kleines Büchlein zu schreiben mit dem Titel: "Wie bin ich schnell ein Montanan".

Wir hoffen, dass in Boppelsen alles rund läuft und es möglichst vielen Leuten möglichst gut geht.

Herzliche Grüße aus Montana

14.8.94

Elisabeth, Jessica und Henry Surber

P.O. Box 682
Thompson Falls
Montana 59873



Wyberschüsse 1994

Nach dem Motto "Alle Jahre wieder, aber immer wieder spannend und interessant", fand dieses Jahr das Wyberschiessen im schönen Bauerndorf Weiach statt. 28 Schützinnen fanden gutgelaunt und voll Hoffnung auf ein gutes Ergebnis den Weg per Extrapostauto zum Schützenhaus Weiach. Manch ein Herz schlug höher, und die Nervosität machte sich breit, auch wenn das zweite Motto immer lautet: "Mitmachen kommt vor dem Rang!" Ein gutes Resultat zu erzielen ist natürlich auch eine persönliche Genugtuung und stärkt das Selbstbewusstsein, was wir ja auch sonst im Leben brauchen können.

Es wurde auch dieses Jahr wieder auf die 5er-Scheibe geschossen. Von insgesamt acht Schüssen wurden die schlechtesten zwei gestrichen. So konnten im Maximum 30 Punkte erzielt werden.

Die Bopplisser Damen erreichten die folgenden Resultate:

| | |
|------------------|-----------------------|
| 29 Punkte | Schindler Alma |
| 28 Punkte | Walser Susanne |
| 28 Punkte | Schaub Beatrice |

27 Punkte: Gassmann Margrit, Gassmann Herta, Brechbühl Liliane
 26 Punkte: Gassmann Irene, Hess Andrea, Ernst Anette
 24 Punkte: Oehninger Heidi, Bosshard Bettina
 23 Punkte: Schaffert Rita, Gassmann Myrtha, Frey Romy
 22 Punkte: Schlatter Christa, Eccer Manuela
 21 Punkte: Hofmann Lisa, Gassmann Maria
 20 Punkte: Herrmann Gisela Gassmann Elsbeth, Hess Susanne

Bei den Gruppen wurden keine Spitzenresultate erreicht, so dass die verschiedenen "Maierisli-Gruppen" leider in den hinteren Regionen der Rangliste zu finden sind.

Bei der Sektionsbeteiligung belegte dagegen Boppelsen mit 28 Schützinnen den ausgezeichneten 2. Rang nach der Siegersektion Weiach, die mit 65 Teilnehmerinnen einsame Spitze war. Im 3. Rang klassierten sich die Damen aus Buchberg mit 23 Teilnehmerinnen.

Freude über ein gutes Resultat oder auch stille Enttäuschung über weniger Punkte gehören zum Schiessen wie auch zu anderen Sportarten. Beim späteren gemütlichen Teil im Lägerstübli spielten dann aber die Resultate keine wesentliche Rolle mehr. Dort ging es sehr fröhlich zu und her, und einige mussten sich den Weg nach Hause ertasten. Infolge fortgeschrittener Zeit waren die Strassenlaternen bereits seit geraumer Zeit stromlos.

Später, bei einem überaus gemütlichen Hock im Schützenhaus, zu welchem uns die drei erstrangierten Schützinnen einluden, wurden

dann die Preise verteilt. Die Siegerin Alma Schindler durfte nebst dem obligaten Zinnbecher auch noch eine schöne Zinnkanne als Wanderpreis in Empfang nehmen. Die Preise wurden von der Gemeinde Boppelsen spendiert, und wir danken dem Gemeinderat dafür ganz herzlich. Als zweiten und dritten Preis konnten Susanne Walser und Bea Schaub ebenfalls einen Zinnbecher in Empfang nehmen. Für die gute Beteiligung erhielten wir vom Veranstalter vier Flaschen Wein, welche alleamt den Abend nicht überlebten. Die Preisverteilung wurde durch einen zufällig in der Gegend übenden Alphornbläser auf würdige Art umrahmt.

Mit dem vom Schiessverein für diesen Anlass geschenkten Geldbetrag, welchen wir an dieser Stelle nochmals herzlich verdanken, konnten wir das Nachtessen mit guten Grilladen bereichern. Die ausgezeichneten Salate dazu wurden von den ersten drei Schützinnen spendiert. Ich möchte es nicht versäumen, den Frauen für ihre Arbeit herzlich zu danken.

Unserer Schützenkollegin Herta Gassmann danken wir ganz herzlich für die immer wieder tadellose Organisation dieses Anlasses. Nicht vergessen wollen wir unsere "guten Geister" Hansruedi Hess, Marcel Gassmann, Kari Schaffert und Max Hauser, welche es immer wieder verstehen, den Schützinnen mit gute Ratschlägen und beruhigenden Worten zu einem guten Resultat zu verhelfen.

Das nächste Unterländer Wyberschiessen findet 1995 in Wasterkingen statt. Ich hoffe, dass wieder zahlreiche Schützinnen aus Boppelsen mitmachen. Neuinteressentinnen können sich bereits jetzt bei Herta

Gassmann, 30. 08. 1993, gedruckt im Rahmen einer weiteren Arbeit

zweiten Hälfte August statt.

Hildegard Stecher

Plausch-Volley in Boppelsen

Hast du ein wenig Ahnung von Volleyball und Lust, einmal in der Woche zu spielen, dann bist du bei uns richtig. Wir sind junge Leute aus Boppelsen und Zürich und brauchen noch Verstärkung. Wir spielen donnerstags von 20.00 bis 21.45 h in der Turnhalle Boppelsen.

Für Infos ruf Franco an: 322 65 22.

Franco Faga



Das Berg-Velo alias Mountain Bike



Das Rennen anlässlich der 125-Jahrfeier des Schiessvereins war ein Riesenplausch, vor allem für die Zuschauer. Aber auch die Akteure haben sich trotz schweisstreibender Mühsal gefreut wie die Käfer, dass sie für einmal Waldslalom, Schanzensprung und Stopfeld-Stress erleben konnten, ganz zu schweigen vom Abstecher in die Ruggeren-Halde, welcher Velo-Quer-würdig war! Für viele bedeutete das Rennen den eigentlichen Höhepunkt der 125-Jahrfeier.

Und wie es so geht, wenn man von etwas begeistert ist, kommt sofort der Ruf nach noch mehr: NOCHMALS, WIEDERHOLEN, BIS-BIS! Das Letztere rufen allerdings nur die Kulturgiganten in der Oper. (Damit niemand die Dix konsultieren muss: "bis" ist lateinisch und heisst "zweimal"). Mit anderen Worten: Da und dort ist durchgesickert, dass man so ein Mountain-Bike-Rennen eigentlich wiederholen könnte.... nicht immer, aber immer öfter.

BOPPELSEN — MEKKA DER MOUNTAIN-BIKE-RENNEN

Das ist die absolute Horrorvision. Jeden Tag kämen Dutzende von Bikern, um auf dem permanent eingerichteten Parcours zu trainieren. Denn der Traum aller Profis und Amateure wäre es, die europa-berühmte Jahresmeisterschaft von Boppelsen zu gewinnen, oder wenigstens dabei gewesen zu sein. Der Boppelser Rennlauf wäre der schönste in weitem Umkreis, und Sportler aus der ganzen Schweiz und dem süddeutschen Raum kämen in Scharen und natürlich mit dem Auto. Es würden Parkplätze eingerichtet, Duschen, Umkleidekabinen und Toiletten gebaut, die Verpflegung müsste sichergestellt werden, entlang der Strecke würden Kontrollhäuschen und Tribünen errichtet, und das Fernsehen würde im Tal einen kleinen Turm erstellen, von dem aus man den ganzen Parcours mit der Kamera einsehen könnte. (Sicherheitsabstand zum Schussfeld des Schiessstandes beachten!).

Bitte, lieber Leser, spazieren Sie einmal an einem schönen Abend die Grimmrüti hinauf und schauen Sie von oben durch das Tal auf den Dorfkern hinunter. Lassen Sie dieses Traumbild eine Weile auf sich einwirken, und sagen Sie dann laut vor sich hin:

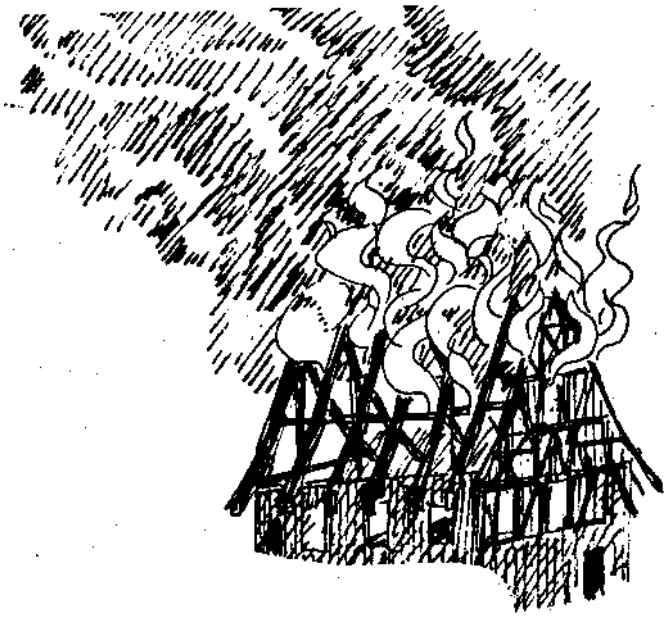
Mountain-Bike-Rennen JA
- alle 125 Jahre.

Rolf P. Schibli

d Lise Bopp



"De Boppli hat bereits es. Projäkt i de 'Schublade für es' Seehotel am Bopplisser Weiher,, im.Hiiblick uf d Mauntenbeik.- let2000:"



Zeusler

Als vor ein paar wenigen Wochen der Geräte- und Maschinenunterstand der Familie Fritz und Claire Gassmann den Flammen zum Opfer fiel und teilweise niederbrannte, fragten sich viele Dorfbewohner, wie das Feuer entstehen konnte. Gibt es noch andere Möglichkeiten als Brandstiftung? Die gleiche Frage stellten die für diesen Fall zuständigen Untersuchungsorgane.

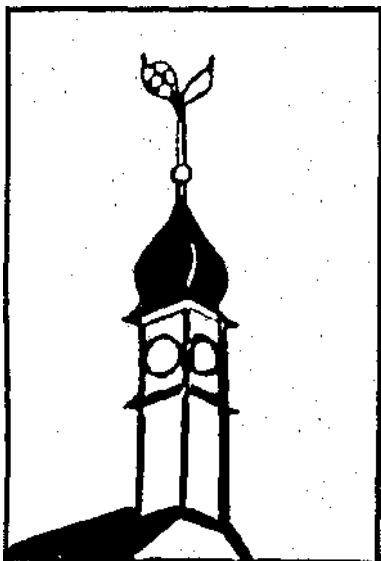
Kurz nach dem Ereignis wurde Stefan Schmid von der Polizei als dringend der Tat Verdächtigter zitiert und ohne weitere Erklärung auf den Posten mitgenommen. Dass er als möglicher Brandstifter verhört wurde, merkte er erst allmählich während der Befragung bis in den frühen Morgen.

Der Hinweis für die Person des Brandstifters kam aus unserem Dorf. Ein Bub hatte ein paar Cross-Velofahrer beim Unterstand gesehen, kurz bevor der Brand bemerkt wurde. Die sehr konkreten Angaben und namentliche Festlegung auf Stefan Schmid genügten der Polizei, dem Verdacht gründlich nachzugehen. Obwohl der Fall für die Untersuchungsorgane bis jetzt eine Pleite ist, hat man -schliesslich sofort und für alle sichtbar- etwas zur Wahrheitsfindung unternommen, und damit den Einsatz von Steuergeldern für Polizeiaufgaben gerechtfertigt.

Für Stefan ist der Fall heute hoffentlich erledigt, obwohl er während längerer Zeit verdächtigt wurde. Auch der Besitzer des Unterstandes ist von den Versicherungen bereits entschädigt worden. Warum also auch nur noch einen Gedanken an den Brand verlieren?

Für mich bedenklich war der Eifer der Augenzeugen, die -ohne Ansehen der (leichtfertig angeschuldigten) Person- dem "Recht" möglichst rasch zum Durchbruch verhelfen wollten, Das Vorkommnis kann zwar jetzt als alter Schnee bezeichnet werden. Trotzdem hoffe ich, dass die Verantwortlichen für die irreführenden Beobachtungen den zu Unrecht Verdächtigten irgendwann einmal um Nachsicht bitten werden.

Die Angelegenheit könnte sich sonst zu einem mottenden Feuerlein entwickeln, das die Luft auf lange Zeit verpestet und das Zusammenleben in unserem Dorf mindestens bei den direkt Betroffenen nachhaltig belastet. Die einstigen Zeugen würden dann zu Brandstiftern und Zeuslern.



Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Penn William und Brigitte, Bühlstr. 8;
Erweiterung Terrasse und Einbau von 4
Dachflächenfenstern

V.+G. Schönknecht, U. Braun, A.+ E.
Genhart, R.+ U. Wallimann, Hofwiesen-
str.15,13,9,7; Einbau von Dachlukarnen

Stecher Lorenz, Bergstr. 15; Vergrösserung
Fenster in Westfassade

Schlatter-Weber Heinz, Otelfingerstr. 18;
Neubau Gartenhaus

Carosio Alessandro, Rebbergstr. 30; Einbau
von 2 Schleppgauben

Berger Urs A., Rebbergstr. 23; Bau Schwimm-
bad

Jahresrechnungen 1993

In den vergangenen Monaten wurden dem Gemeinderat verschiedene Jahresrechnungen des Jahres 1993 zur Genehmigung vorgelegt. Es sind dies:

- Forstrevier Altberg und Boppelsen
- Friedhofgemeinde Otelfingen
- ARA-Zweckverband Otelfingen.

Der Gemeinderat genehmigt allesamt ohne weitere Bemerkungen.

Holzverkauf aus dem Gemeindewald

Gemäss der Holzverkaufsstatistik für 1993/94 wurden insgesamt 385.65 m³ Nutzholz (=381 Stämme) verkauft, was einen Erlös von Fr. 45'071.-- ergab. Insgesamt sind die Einnahmen für den Holzverkauf auch in diesem Jahr wieder rückläufig.

Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Billigholzlieferungen aus dem Ausland. Diese Tendenz ist nur schwer aufzuhalten.

Trotzdem kann die Gemeinde Boppelsen das Holz immer noch einheimischen Holzkäufern liefern. An dieser Stelle sei den Firmen H. Hauser, Boppelsen, Aecherli AG, Regensdorf, und Wirth, Bachs für die Abnahme unseres Holzes bestens gedankt.

Beiträge der Gemeinde an verschiedene Anlässe

Die Gemeinde unterstützte verschiedene Anlässe finanziell oder mit Gaben. So wurde den Organisatoren des Open-Air Otelfingen eine Defizitgarantie von Fr. 500.-- zugesichert. Dem Knabenschieszen Zürich wurde ein Betrag von Fr. 200.- überwiesen. Für

das Jugendschiessen in Bülach liegt ein Gutschein für Fr. 50.-- bereit.

Ein weiterer Beitrag (einmalig) in der Höhe von Fr. 2'000.-- wurde an die Renovation des Hotels Bellevue in Wiesen GR geleistet. Die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Dielsdorf, in deren Besitz sich das Hotel Bellevue befindet, ersuchte kürzlich um Unterstützung für die dringend notwendige Renovation. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, dass Einwohner aus dem Bezirk Dielsdorf im Hotel in den Genuss von 10% Ermässigung kommen, sofern sie einen Aufenthalt von mehr als 3 Tagen buchen. Das Bellevue ist ein günstiges, familiäres und schön gelegenes 40 Betten Hotel. Weitere Infos erhalten Sie beim Geranten, Herrn Jakob Michel, Wiesen (Tel. 071/721150).

Sanierung der Hulligenbachverbauung bei der Liegenschaft Oberdorfstr. 8

Die Seitenverbauung des Hulligenbaches beim Unterflureinlauf bei der Liegenschaft Oberdorfstrasse musste saniert werden. Der Gemeinderat genehmigte den nötigen Kredit von Fr. 3'980.--.

Kassensturz 1, Halbjahr 94

Die RPK führte bei der Gemeindeverwaltung am 25.5. resp. 6.6.94 einen „Kassensturz“ durch. Die Kasse, die Buchhaltung und die Konti stimmen überein.

Dienstbarkeitsvertrag mit der EKZ für die Durchleitung eines 16 kV-Kabels in der Weid

Den EKZ wurde das Recht eingeräumt, Kabelleitungen unterirdisch durch das Grundstück Mel.-Parz. Nr. 133.13 in der Weid zu führen. Es handelt sich dabei um das Verlegen eines 16-kV-Kabels aus Richtung Regensberg nach der Trafostation an der Rebbergstrasse.

Abrechnung über den Bau eines Schlammstapels in der ARA Otelfingen

Die Abrechnung über den Bau des Schlammstapels in der ARA Otelfingen fiel günstiger aus, als dies seinerzeit budgetiert worden ist. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 157'258.90 (Kredit der Gemeindeversammlung vom 12.6.92 Fr. 160'000.--). Zur Kreditunterschreitung von Fr. 2'741.10 gesellen sich noch Subventionen in der Höhe von Fr. 36'819.--, so dass die Nettobaukosten Fr. 120'440.-- betragen.

Einbau Kondensatsammler für den Kamin des Gemeindehauses

Für den Einbau eines Kondenswasserablaufes beim Gemeindehauskamin wurde ein Kredit von Fr. 750.-- genehmigt. Dieser Ablauf wurde seinerzeit nicht eingebaut, so dass sich im Kamin nun Rost bildete.

Sanierung der Brunnenstuben und Reservoire - Festlegung 2. Etappe

Der Gemeinderat legte auf Antrag des Ingenieurbüros Wilhelm & Müller, Dielsdorf, die Arbeiten für die 2. Sanierungsetappe fest. Zur Ausführung gelangen Arbeiten, welche die Sicherheit der Reservoire am Hochwachtfuss gegen Umwelteinflüsse besser schützen. Im weiteren sind wesentliche Vereinfachungen für den Betrieb und den Unterhalt vorgesehen. Die Kredittranche beläuft sich auf Fr. 260'000.--.

Neuer Quartierplan „RAIN“

Ein Grundeigentümer verlangte im Gebiet Hofwiesen-/Berg-/Bingertstrasse den Quartierplan. Der Gemeinderat leitete daraufhin das Verfahren ein und legte das Beizugsgebiet fest. Zwischenzeitlich fand auch bereits eine erste Versammlung der Grundeigentümer in diesem Gebiet statt. Diese wurden über den Ablauf eines Quartierplanes ins Bild gesetzt. Zur Zeit wird nach Lösungen gesucht, die noch nicht überbauten Grundstücke im QP-Gebiet sinnvoll zu erschliessen oder baureif zu machen.

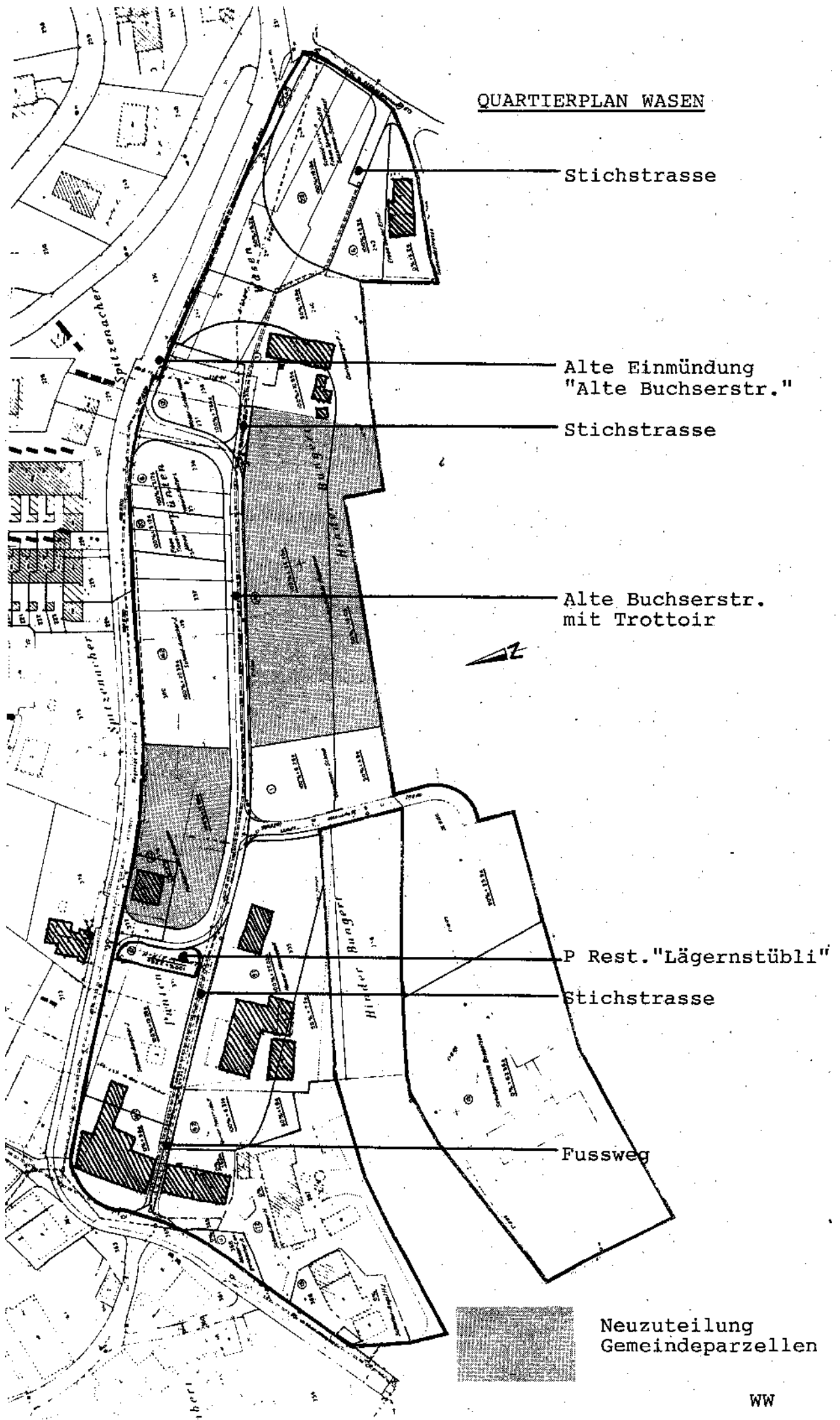
Quartierplan "WASEN"

Im Quartierplan WASEN geht es mit den Erschliessungsarbeiten vorwärts. Der Gemeinderat genehmigte am 20. Juli 1994 das Projekt und den Kostenvoranschlag für die strassenmässige Erschliessung und die Entwässerung des QP-Gebietes. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf Fr. 910'000.--. (Strassen Fr. 680'000.-- und Fr. 230'000.-- Kanalisation). Die Tiefbauarbeiten wurden der ARGE Bächler Bau AG, Steinmaur/Scheifele AG, Zürich vergeben. Ferner wurden auch die Installationsarbeiten für die Wasserversorgung vergeben. Den Auftrag erhielt die Fa. E. Hauser, Buchs.

Die Erschliessungsarbeiten werden ca. Ende September/anfangs Oktober in Angriff genommen.

Zwischenzeitlich wurden auch die Strassennamen im QP-Gebiet bestimmt, wobei die „alte Buchserstrasse“ als zentrale Strasse bestehen bleibt. Sie wird ab der Otelfingerstrasse zwischen den Häusern von H. Hauser und J. Schmid hindurch auf einer Länge von 45 m als Fussweg geführt. Nachher läuft sie im jetzigen Trasse weiter und mündet etwas unterhalb des heutigen Einlenkers in die Regensbergstrasse. Im Bereich des alten Kühlhaus entsteht neu eine Verbindung zwischen alter Buchser- und Regensbergstrasse. Das alte Kühlhaus wird abgebrochen. Auch das neue Strassenstück sowie der Fussweg werden inskünftig als alte Buchserstrasse bezeichnet. Im Osten des Quartierplangebietes wird eine Stichstrasse erstellt. Die wird „auf Wasen“ benannt.

QUARTIERPLAN WASEN



Stichstrasse

Alte Einmündung
"Alte Buchserstr."


Stichstrasse

Alte Buchserstr.
mit Trottoir

P Rest. "Lägerstübli"

Stichstrasse

Fussweg

 Neuzuteilung
Gemeindeparzellen

Wärmeverbund „WASEN“

Bereits in einer früheren Ausgabe der BOZY wurde darüber orientiert, dass der Gemeinderat abklärt, ob sich ein Wärmeverbund im Gebiet des Quartierplanes WASEN realisieren lässt. Von der Sache her (Nutzung anderer Energien, Umweltschutz usw) könnte man meinen, ein Wärmeverbund, wo eine Heizung mit Holzschnitzeln aus dem Gemeindewald gespiesen wird, sei eigentlich in der heutigen Zeit beinahe ein Muss. Umsomehr, als dass sich mit dem Quartierplangebiet WASEN eine Fläche anbietet, welche eigentlich genügend Wärmeabnehmer beinhalten sollte und bei der auch der Standort der Heizung im Schulhaus beinahe optimal gelegen wäre. Die Situation wird dann problematisch, wenn das Bedürfnis für eine Investition von rund 1,2 Mio Franken abgeklärt werden muss und man sich Gedanken über den Nutzen (nicht zuletzt auch den finanziellen) macht. Gemäss dem Projekt für den Wärmeverbund kommt dieser bei einer minimalen Ausrüstung auf ca. 1,2 Mio. und bei einer maximalen auf ca. 1,5 Mio. Franken zu stehen. Interesse zur Beteiligung an diesem Verbund zeigen ca. die Hälfte der Grundeigentümer (gemessen an der Grundstücksfläche). Bei einem Teil dieser Befürworter ist wohl das Interesse vorhanden, ein Anschluss aber noch nicht absehbar, da noch keine Vorstellungen über eine Ueberbauung der Grundstücke schubladenfertig vorliegen. So auch bei der Gemeinde.

Sollen nun die Investitionen getätigt werden? Sind die Folgekosten, bei nicht voller Auslastung mit Wärmebezügern, überhaupt tragbar? Wer trägt den Wärmeverbund?

Der Gemeinderat möchte nun das Projekt „Wärmeverbund“ der Bevölkerung vorstellen und lädt Sie deshalb zu einer Orientierungsversammlung ein. Diese soll im Anschluss an diejenige über die Bau- und Zonenordnung vom Mittwoch, 5. Oktober 1994 stattfinden.

Bau- und Zonenordnung

Zur Zeit liegen die Akten der neuen Bau- und Zonenordnung im sogenannten Anhörungsverfahren bei der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf. Bis heute scheint das Interesse daran eher gering!

de Boppli



"Solangs nur für d Schub-lade planed, hämir weder von Quartierplan no vom Wärmiverbund öppis z befürchte.."

An dieser Stelle sei nochmals auf die Orientierungsversammlung vom 5. Oktober 1994 im Schulhaus Maiacker (Mehrzweckraum, 20.00 Uhr) hingewiesen.

Forstwesen

Die Gemeinde übernimmt neu die Kosten für das Einmessen der Baumstämme im Privatwald. Dies im Sinne einer Förderung der Pflege des Privatwaldes und als bescheidener Beitrag zur Abgeltung dafür, dass der Eigentümer von Privatwald seinen Grundbesitz der Allgemeinheit zur Verfügung stellt.

Bussen

Wegen unberechtigtem Parkieren auf einem privaten Vorplatz wurde eine Busse ausgesprochen.

Geschwindigkeitskontrolle

Am 14. Juli 1994 wurde an der Regensbergstrasse wiederum eine Radarkontrolle durchgeführt. Von 113 kontrollierten Fahrzeugen mussten 38 verzeigt werden, Die gemessene Höchstgeschwindigkeit betrug 79 km/h.

Herbstmarkt in Boppelse

Die Milchgenossenschaft beabsichtigt, am 15. Oktober 1994 einen Herbstmarkt durchzuführen. An der Hinterdorfstrasse werden landwirtschaftliche und andere Produkte zum Verkauf angeboten. Auch eine Festwirtschaft wird nicht fehlen. Der Gemeinderat erteilt für diesen Anlass die Bewilligung.

Anpassung der Verordnung über den Haushilfedienst

Der kommenden Gemeindeversammlung vom Dezember wird ein Traktandum vorgelegt, welches die Aenderung der Verordnung über den Haushilfedienst sowie die Anpassung des Pflögetarifes zum Inhalt hat. Im wesentlichen geht es darum, die Gebühren für die Haushilfe auf den heutigen Stand zu bringen. Als Basis dient der Tarifansatz der Hauspflegeorganisation unteres Furtthal, Buchs. Zudem soll dieser Tarif in die Verordnung aufgenommen werden. Gleichzeitig ist beabsichtigt, Tarifänderungen in die Kompetenz des Gemeinderates zu übertragen und die Möglichkeit zu schaffen, die Ansätze der Teuerung angleichen zu können.

Feuerwehr unteres Furtthal

Der Zweckverband „Feuerwehr unteres Furtthal“ ist zustande gekommen und wurde nun auch vom Regierungsrat d. Kt. Zürich genehmigt.

Pilzkontrolle 1994

Kontrolllokal: Freizeitanlage Regensdorf (Roosstr. 40)
 Datum: vom 24. August 1994 - 30. Oktober 1994
 Zeit: jeweils Mittwoch und Sonntag von 18.00 -
 19.00 Uhr
 Schontage: vom 1. - 10 jeden Monat
 Beschränkung: Es darf nur 1 kg Pilze pro Person gesammelt
 werden.

Wahlen und Abstimmungen

Am Sonntag, den 25. September 1994, finden folgende Abstimmungen statt:

Eidgenössische Volksabstimmung über:

- den Bundesbeschluss vom 18. März 1994 über die Aufhebung der Verbilligung von inländischem Brotgetreide aus Zolleinnahmen die Aenderung vom 18. Juni 1993 des Schweizerischen Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes

Kantonale Volksabstimmung über:

- Kantonsverfassung (Aenderung)
- Gesetz über die Abfallwirtschaft (Abfallgesetz)
 - Gesetz über die Unterstützung des Opernhauses Zürich durch den Kanton (Opernhausgesetz)
 - Unterrichtsgesetz (Aenderung)
 - Gesetz über den Beitritt des Kantons Zürich zum Konkordat über die Rechtshilfe und die interkantonale Zusammenarbeit in Strafsachen
- Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites von Fr. 7'500'000.-- für den Neubau eines provisorischen Polizeigefängnisses auf dem Kasernenareal in Zürich

Neue Identitätskarte

Ab 1. November 1995 wird die heutige Identitätskarte (ID) durch eine fälschungssichere Karte (Kreditkartenformat) ersetzt. Die Herstellung dieser neuen Karte erfolgt zentral durch die Firma Trüb AG in Aarau. Der Bürger stellt bei der Einwohnerkontrolle einen Antrag für eine ID. Dabei ist ein Foto mitzubringen. Die Einwohnerkontrolle überweist den unterschriebenen Antrag samt Foto der vorstehenden Firma, welche die Karte ausstellt und dem Inhaber in Rechnung stellt.

Die Kosten belaufen sich auf Fr. 35.-- wenn die antragstellende Person das 15. Altersjahr zurückgelegt hat oder Fr. 25.--, wenn das 15. Alterjahr noch nicht zurückgelegt worden ist. Die Gültigkeit ist wie bisher 10 resp. 5 Jahre.

Gemeindeverwaltung Boppelsen
Frank Blindenbacher



Erster Bopplisser Herbstmarkt

Samstag, 15. Oktober

Liebe Bopplisserinnen und Bopplisser

In der BoZy-Ausgabe 1/94 haben wir Sie ermuntert, bei einem Herbstmarkt aktiv mitzumachen. Die Vorbereitungen laufen gut.

Der Markt beginnt um **11** Uhr an der Hinterdorfstrasse und dauert bis **16⁰⁰** h.

Die Marktstände werden von der Liegenschaft Jakob Trüb in Richtung Feuerwehr-lokal aufgestellt. Für Standplätze können Sie sich immer noch melden.

Verkauft kann fast alles werden: Lebensmittel, Spielsachen, Bastelarbeiten und vieles mehr. Einzige Bedingung ist, dass die Stände von Bopplisserinnen und Bopplissern geführt werden.

Auch an das leibliche Wohl haben wir natürlich gedacht und führen eine Festwirtschaft mit Grilladen und Gebäck.

Für die Kinder werden wir einen kleinen Streichelzoo einrichten, und auf "Ruedis Rösslifahrt" werden sie durch das Dorf kutschiert.

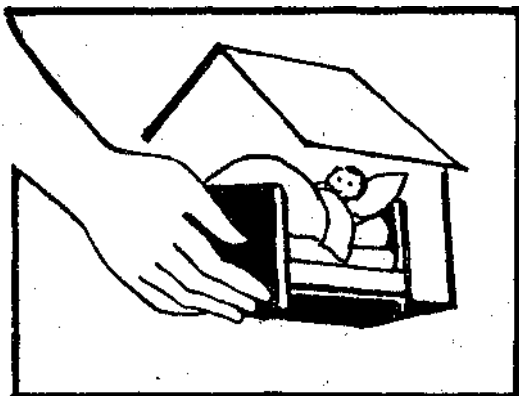
Es würde uns freuen, wenn möglichst viele Leute den Weg zu unserem Markt im Hinterdorf finden würden, mit einem eigenen Stand, zum Einkaufen oder einfach zum gemütlichen Dabeisein bei Speis und Trank.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Im Namen der Bopplisser Bauern

Hansheiri Albrecht

Tel. 844 45 74



Spitex Dienste Otelfingen und Umgebung

Für die pflegerische Betreuung der Bevölkerung von Otelfingen, Boppelsen, Hüttikon und Dänikon ist die Gemeindekrankenpflege Otelfingen zuständig. Träger ist der Krankenpflegeverein Otelfingen und Umgebung.

Da wir immer wieder die Erfahrung machen, dass unsere Dienste viel zu wenig bekannt sind, möchten wir Sie über unsere Arbeit informieren.

Wir sind ein Team von diplomierten Krankenschwestern und sind bei Problemen jeglicher Art, welche mit Krankheit, Pflege, Betreuung und Hilfsmitteln zu tun haben, für Sie zuständig. Wir pflegen Sie zu Hause, helfen beim Aufstehen, Baden und Duschen, verbinden Wunden und machen Injektionen etc.

G. Scabell, H. Baumann, R. Schlatter und Ch. Lambrich als Leiterin bilden unser Team.

Unsere Ziele in der spitalexternen Krankenpflege sind:

- Menschen jeden Alters werden zu Hause betreut und gepflegt.
- Ein Spitalaufenthalt kann verkürzt, ein Heimeintritt verhindert oder hinausgeschoben werden.
- Die Selbständigkeit und Eigenverantwortung werden erhalten und gefördert.
- Schwerkranken wird auf Wunsch das Sterben zu Hause ermöglicht.

Eine weitere Dienstleistung, welche vom Krankenpflegeverein angeboten wird, sind die Blutdrucktage in den verschiedenen Gemeinden. Sie haben die Möglichkeit, sich gratis den Blutdruck messen zu lassen; immer am ersten Donnerstag des Monats von 10.30 - 11.00 Uhr im Mehrzweckraum des Werkgebäudes.

Sie können über Tel. 844 22 36 mit uns direkt Kontakt aufnehmen oder auch über Ihren Arzt.

Krankenpflegeverein
Otelfingen und Umgebung

Ch. Lambrich



Haushilfe / Hauspflege

Diese Begriffe sind jedermann bekannt und doch sind viele unsicher, wann und für welchen Einsatz wir angefordert werden können.

Wer braucht uns ? Unser Einsatz erfolgt, wo durch Krankheit, Unfall, Wochenbett usw. eine Notlage überbrückt werden muss oder in Fällen, in denen ein Spitalaufenthalt verkürzt oder gar vermieden werden kann. Anspruch auf unseren Einsatz haben Personen in jedem Lebensalter, Familien, Paare, Einzelpersonen. Der Einsatz ist befristet.

Was tun wir ? Reguläre Hausarbeiten wie Waschen, Bügeln, Einkaufen, Wochenkehr
Zubereitung von Mahlzeiten
Diätkochen
Betreuung von Kindern
einfache Grundpflege
Aktivierung Und Betreuung von Betagten

Was tun wir nicht? Wir übernehmen keine schweren Putzarbeiten wie Fensterputzen, keine Grossreinigungen und keine Gartenarbeiten.

Wer sind wir? Wir sind diplomierte Hauspflegerinnen und Hausfrauen mit Erfahrung im hauswirtschaftlichen Bereich, in der häuslichen Krankenpflege und in der Betreuung von Familienangehörigen.

Dauer der Einsätze: Stundeneinsätze in der Regel von 8 - 17⁰⁰ h nach Absprache mit der Vermittlerin. In Ausnahmefällen auch Halbtages- und Tageseinsätze

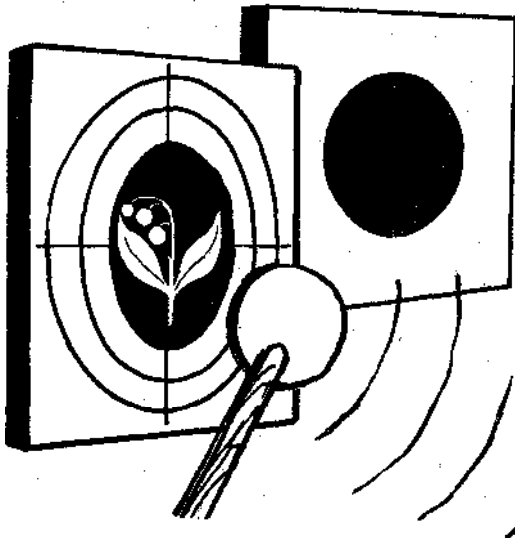
Wie sind wir erreichbar ?

Hauspflegevermittlung Boppelsen:
Frau R. Eicher, Telefon 844 29 07
Weitere Vermittlerinnen:
Zweckverbandsvermittlerin Frau E. Bühler,
Buchs, Tel. 844 06 23
Gemeindeschwestern Otelfingen, Tel. 844 22 36

In Boppelsen sind wir heute ein kleines, gut eingespieltes Team. Wir suchen für die Erweiterung unseres Teams Frauen, die sich für solche Einsätze begeistern können. Es ist eine schöne Aufgabe, Menschen in schwierigen Situationen zu helfen. Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich doch bei Frau Ruth Eicher oder bei Doris Walther, Gemeinderätin, Ressort Gesundheitswesen, Tel. 844 35 26. Vielen Dank.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Haushelferinnen wie auch unserer Vermittlerin, Frau Ruth Eicher, für Ihren unermüdlichen Einsatz ganz herzlich danken.

Doris Walther



Zeigerstolz

Grosser Andrang im Schützenhaus, wie das ein Schützenfest hoffentlich mit sich bringt, führt dazu, dass die Scheiben 5 bis 8 in Betrieb genommen werden. Das sind die "Handgezeigten". Normalerweise genügen die Scheiben 1 bis 4: Das sind seit gut 15 Jahren die "elektronisch Gezeigten".

So schlug denn am Bopplisser Schützenfest nochmals die grosse Stunde der altgedienten Zeiger, die Leben in die sonst bewegungslose Scheibenwelt brachten. Wieder einmal hatte das "Fussvolk" Gelegenheit, seinen Schützen zu dienen, indem in stummer Kellensprache Schusslage und Wertung genau angezeigt werden. Die Computer-Tastaturen haben diese Zeichensprache übernommen, wenigstens bis zum Vierer. Darauf sind die Zeiger ewig stolz. Doch von den Computern später.

Grundgebot ist zackiges Zeigen. Lahme Zeiger bringen den Schützen aus dem Konzept, und das ist doch das letzte, was der Zeiger will: Er fiebert mit dem unbekanntem Schützen mit und kann es nicht verstehen, wenn nach dem dritten Schuss links der Mitte immer noch keine sichtbare Korrektur erfolgt. Er fühlt mit dem schlechten Schützen mit und malt sich besorgt aus, wie dieser mit einem solchen Resultat seiner Angebeteten unter die Augen treten soll. Ganz anders des Zeigers Gemütszustand, wenn er eine "Mouche" zeigen darf: Freudig wirft er die weisse Kelle ins Zentrum der Scheibe und kreist damit anerkennend. Wiederholt sich dies des öfters, schwillt dem Zeiger die Brust. Bei ihm wird offensichtlich besser geschossen als bei seinen Zeigerkollegen. Das wird seinen Grund im besonders hingebungsvollen Zeigen haben.

Der gute Zeiger zeichnet sich durch ständige Bewegung aus: Scheibe rasant und doch richtig kehren (sonst haut es die niedersausende Scheibe auf den Arm) - ganze Scheibe nach einem Schussloch absuchen - mit richtiger Kelle, hochschnellen - Einschussloch zukleben - ev. am Telefon Instruktionen entgegennehmen ("Schiibe sibe soll de Achter wiiter usse zeige!") - ab und zu ein verwegener Sprung zum Bierharass - und schon beginnt das Ganze wieder von vorn. So darf der Zeiger mit Fug und Recht von sich behaupten, er sei ein Sportler. Der Schütze sagt das zwar auch von sich, doch er liegt meistens auf dem Bauch und darf sich nicht bewegen, sonst geht die Sache schief.

Der geneigte Leser hat es bemerkt: Auch der Zeiger hat seinen Stolz, auch wenn er nur zum "Bodenpersonal" gehört. Seine Aufgabe, so beschränkt sie auch sein mag, erfüllt ihn mit Befriedigung, denn sie entspricht seinen Fähigkeiten.

Doch da sind noch die Scheiben 1 bis 4. Wie Ölgötzen stehen sie da und lassen auf sich ballern. Ein schwarzer Fleck auf weissem Grund. Sonst nichts. Keine Wertungskreise, keine Zahlen, keine Chlöiberli, nichts. Emotionslos aber blitzschnell meldet der Messbalken dem

Schützen die Schusslage. Und der glaubt alles. Kein Telephonanruf in den Zeigerstand: "Dä Nuller cha nöd sii - sueched namal!" Die elektronischen Scheiben sind unfehlbar, und sie haben die Zeiger wegrationalisiert, die immer schwieriger zu mobilisieren und zu bezahlen waren.

Wo arbeiten jetzt eigentlich all die stolzen, mit ihrer einfachen Arbeit zufriedenen "Zeiger" - in Gewerbe, Industrie, im Handel und in den öffentlichen Diensten?

Werner Wegmann

Besten Dank an Frauchen und Herrchen



Einmal mehr möchten wir allen Hündelern danke sagen, welche jahreinjahraus ihre vierbeinigen Freunde unter Kontrolle halten und darauf achten, dass im Feld und im Wald die Hunde Wege und Strassen nicht verlassen. Wir freuen uns, dass die grosse Mehrheit der 60 Hundebesitzer im Dorf sich ihrer Verantwortung bewusst ist und ihren Hund nicht jagen lässt.

Auch in diesem Kapitel liegen aber Freud und Leid sehr nahe beieinander. Wir stossen immer wieder auf Rehe, die von Hunden gerissen wurden. Und zwar vor allem in der Gegend um das alte Reservoir und entlang der Spazierwege westlich vom Dorf bei den Rebbergen. Gewiss, es sind in der Regel ganz junge oder ganz alte Stücke, die einem jagenden Hund zum Opfer fallen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass es sich um eine arge Tierquälerei handelt, wenn jemand seinen Hund jagen lässt und dabei möglicherweise noch zusieht, wie der Hund das Wild anfällt. Oder aber der Besitzer kümmert sich überhaupt nicht um seinen Hund und gibt ihm freien Ausgang.

Bitte helfen Sie uns, die fehlbaren Hundebesitzer zur Ordnung zu mahnen. Wir wollen doch alle, dass in dem bescheidenen Lebensraum, den wir dem Wild noch gelassen haben, Friede und Ruhe herrschen.

Jagdgesellschaft Boppelsen

Rolf P. Schibli



Neuer Stall

In der letzten Ausgabe unserer Dorfzeitung habe ich unter dem Titel "Neue Siedlung" über das Bauvorhaben der Familie Hermann Schmid berichtet. In der Zwischenzeit ist der Stall fertig geworden, und der Umzug hat stattgefunden. Gesiedelt haben aber nur die Rindviecher; die Familie mit allen übrigen Haustieren wohnt glücklicherweise nach wie vor im Dorf.

Bei einer früheren Begegnung haben mir Vater und Sohn über den damals im Bau befindlichen neuen Stall berichtet. Neugierig wie ich nun einmal bin, wollte ich erneut wissen, ob die Wünsche und Vorstellungen der Familie Schmid in Erfüllung gegangen sind.

Kürzlich war ich während dem Melken auf dem Hof. Im etwas vertieft angeordneten Arbeitsplatz traf ich Annemarie Schmid, die mit Holzwohle eben das Euter einer Kuh reinigte und zum Melken vorbereitete. Souverän verabreichte sie dem Tier die sehr geschätzte Mehlspeise und schloss es an die Maschine an.

Auf einem digital anzeigenden Durchflussmesser kann jederzeit sofort abgelesen werden, wieviel die Milchkuh heute bringt. Dabei ist es wichtig, dass der Melker weiss, welche sich im Stand eingefunden hat. Ein "galtiges" (trächtiges) Tier wird vor dem Kalben reduziert gemolken.

Hermann Schmid kennt jede Kuh beim Namen und merkt, wie es um sie steht. Auf meine Frage, wie er die Viecher denn auseinanderhalte, gibt es eine einfache Erklärung. Er erkennt seine "Sonia" oder "Maja" an den unterschiedlichen Eutern. Für mich einleuchtend: Auch ich sehe gerne einen schönen Busen und weiss um die Unterschiede und Merkmale (...so ein Matschoo!).

Die Tiere kommen offensichtlich gerne zum Melken. Da nur gerade drei gleichzeitig abgefertigt werden können, müssen die nachdrängenden Kühe mit einem Fallgatter zurückgehalten werden. Nachher geht es zum Futtertrog, wo das frisch geschnittene Gras direkt vom Wagen auf "Kripfhöhe" abgeladen wurde. Auch Alex schätzt es, wenn er das saftige Gras nur noch etwas "büscheln" muss.

Hermann rühmt, dass die Arbeit nun wirklich leichter sei und der Rücken nicht mehr so stark beansprucht werde. Lakonisch und hintergründig -wie man sie kennt- meint seine Annemarie dazu: Die Arbeit sei zwar körperlich nicht mehr so anstrengend, dafür habe man mit 60 jetzt etwas mehr zu tun als früher. Hat sie damit die Tiere oder den Zahn der Zeit gemeint?

Auf der andern Seite des Stalls sind die Kälber und Rinder untergebracht. Es ist eine stattliche Anzahl, die da eine neue Unterkunft gefunden hat. Von der Scheune her betrachtet ein schönes Bild; die vielen, ohne Hast fressenden Tiere. Auch ein paar Schwalben durchkreuzen pfeilschnell den Stall. Zwar haben sie heuer noch nicht hier genistet, vielleicht ist es dann nächstes Jahr soweit.

Mit fröhlichen Gesten deutet Hermann Schmid auf das eine oder andere Detail hin. Er ist zufrieden mit dem Neubau und auch stolz, dass sehr viel Holz aus dem eigenen Wald verwendet wurde. Ich begreife in diesem Moment sehr gut, warum er früher immer wieder sagte, er wolle einmal "eifach nu Puur sii".

Daniel Hofmann

Apropos Holz: Ich gratuliere den Hermännern zu ihrem Entscheid, die Fassadenschalungen unbehandelt zulassen, so dass das Holz auf natürliche Art altern kann. Es wird zwar Stimmen geben, welche sagen werden, das Holz hätte doch besser "munggelibruun" imprägniert werden sollen, man sehe ja, wie es schon grau sei. Solange das Holz aber materialgerecht verwendet und fachmännisch verbaut wird und immer wieder austrocknen kann, wird es keinen Schaden nehmen. Das Grauwerden ist nur eine oberflächliche Alterserscheinung, die keine Qualitätsverminderung darstellt. Das ist bei den Menschen auch so.

Werner Wegmann

Impressum

71. Ausgabe

Redaktionsadresse

Bopplisser Zytig

Werner Wegmann

Hinterdorfstr. 1

8113 Boppelsen

Erscheinungsweise:

Auflage:

Verteilung:

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe 22. Nov. 1994

Redaktionsmitglieder:

vierteljährlich

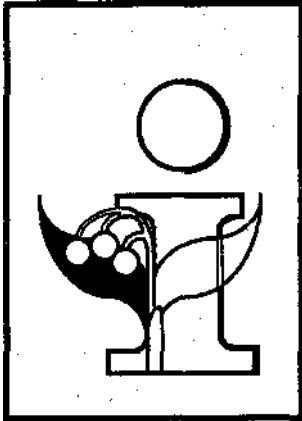
360 Exemplare

Gemeindeweibel

Rudolf Vonrüti



Richard Ehrensperger, Martha Hauser, Daniel Hofmann, Pia E. Hofmann, Rolf P. Schibli, Werner Wegmann



Dorfinformationen

Stand 12. September 1994

Neuzuzüger

Wir begrüssen in unserer Gemeinde herzlich:

- Eric Jaouich, Weidgangstrasse 5
- . Fredy Schneider, Regensbergstrasse 3
- . Jürg Wildeisen, Buchserstrasse 7
- . Angelica Bircher, Buchsterstrasse 7
- . Beat Weibel, alte Buchserstrasse 6
- Susanne Schnellert, Otelfingerstrasse 4A
- Therese Maag, Rest. Lägern-Hochwacht
- . Urs Kübler, Rest. Lägern-Hochwacht
- . Nicole Bernet, Sonnhaldenstrasse 3
- Martina Derungs, Otelfingerstrasse 8
- . Peter und Natalie Huber-Platter,
Regensbergstrasse 39
- . Rainer Müller, Oberdorfstrasse 6
- . Liliane Brechbühl-Schärer mit Nadja und
Stefanie, Otelfingerstrasse 3
- . Peter Mäder, Bühlstrasse 12



Wegzügler

- . Roland und Madeleine Bachmann-Gerber,
Neuwiesstrasse 1
- . Jérôme Eichenberger, Weidgangstr. 2
- . Vinko und Marija Marusic,, alte Bergstr. 1
- . Patrik Brogli, Schulhaus Maiacker
- . Michael und Francesca -Furler-Bernasconi mit
Isabella, Sarah und Mattia, Oberdorfstr. 6
- Max Schindler, Stapfenstrasse 4
- . Ricardo Valsangiacomo, alte Buchserstr. 16
- . Claudia Albrecht, Bergstrasse 14
- . Gottfried von Känel, Bergstrasse 14
- Richard und Verena Ehrensperger-Egli, Sonn-
haldenstrasse 10
- . Catherine Eichenberger, Weidgangstrasse 2
- . Sonja Kaspar, Hofwiesenstrasse 14
- Christoph Sutter, Neuwiesstrasse 4
- Regina Staub, Hofwiesenstrasse 17
- . Heinrich und Elisabeth Surber-Eggenberger
mit Jessica, Rebbergstrasse 3
- . Cicero Egli, im Weidstöckli 1
- . Ruth Keller, Sonnhaldenstrasse 3
- . Marie-Anne Keller, Sonnhaldenstrasse 3



Todesfall

10.07.94 Andrea Wegmann, geb. 1974, Hinterdorfstrasse 1

Wir, entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.



Eheschliessungen

08.06.94 Herr Richard Vögeli und Frau Sibilla Antoniali, Rebbergstr. 8

10.08.94 Herr Jürg Wildeisen und Frau Angelica Bircher, Buchserstr. 7

13.08.94 Herr Hans-Ulrich Frischknecht und Frau Brigitte Hauser, Lägernstrasse 19

19.08-.94 Herr Gottfried von Känel und Frau Claudia Albrecht, Bergstr. 14

09.09.94 Herr Daniel Zwyszig und Frau Mathilda Wicki, Sonnhaldenstrasse 7

Wir wünschen alles Gute und viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg.



Geburten

24.05.94 Celia, Tochter von Roger und Anouck Sandmeier-Roy, Regensbergstr. 1

17.06.94 Cristian, Sohn von Lourenco Pereira Duarte und Suana Maria De Almeida Pinto Duarte, Berstrasse 2

29.06.94 Simon, Sohn von Heinz und Maja Schlatter-Weber, Otelfingerstr. 18

26.07.94 Janine, Tochter von Hans-Heinrich und Elsbeth Albrecht-Bucher, Sunnehof

03.08.94 David, Sohn von Ivo Müller und Regula Läuchli Müller, Buchserstr.3



Jubilare

04-11.94 Frau Anna Schmid-Merki, Lägernstr.8
85 Jahre

07.11.94 Herr Heinrich Schlatter, Otelfinger
Strasse, 84 Jahre

2311.94 Frau Carmella Valsangiacomo, alte
Buchserstrasse 16, 94 Jahre

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünschen gute Gesundheit und viele frohe Stunden.



Wichtige Daten

25.09.94 Volksabstimmung
 05.10.94 Orientierungsversammlung Wärmever-
 bund, Bau- und Zonenordnung
 15.10.94 Bopplisser Herbstmarkt
 29.10.94 Häcksler-Aktion
 25.11.94 Jungbürgerfeier
 03.12.94 Altpapiersammlung
 09.12.94 Gemeindeversammlung



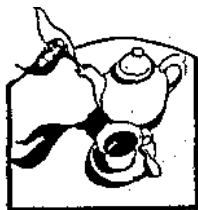
Feuerwehrrübungen

Kader Dienstag, 4. Okt. 1994, 20.00 Uhr
 Mannschaft Freitag, 7. Okt. 1994, 20.00 Uhr



Schiessverein

01.10.94 15.00-17.00 Freie Übung.
 02.10.94 Freundschaftsschiessen in
 Otelfingen
 29./30.10.94 Endschiessen
 19.11.94 20.00 Absenden
 03.12.94 13.00-15.00 Chlausschiessen



Kafistübli im Mehrzweckraum Werkgebäude Hinterdorfstrasse 9

6. Oktober 1994 14.00 - 16.00 Uhr
 3. November 1994 14.00 - 16.00 Uhr
 1. Dezember 1994 14.00- 16.00 Uhr



Blutdrucktage im Mehrzweckraum Werkgebäude .Hinterdorfstrasse 9

6. Oktober 1994 10.30 - 11.00 Uhr
 3. November 1994 10.30 - 11.00 Uhr
 1. Dezember 1994 10.30 - 11.00 Uhr



Der Traum einer glücklichen Familie

Datum: Samstag, 29. Oktober 1994,
 10.00-16.00 Uhr.
 Ort: Reformiertes Kirchgemeindehaus
 Bülach, Grampenweg 5

Aus dem Programm:

- 10.00 Begrüßungskaffee
 10.45 Referat von Peter Allemann
 „Der Traum einer glücklichen Familie“
 (Familie zwischen Sehnsucht und Realität)
 12.00 Mittagessen (Preis pro Person
 Fr. 15.00 inkl. Mineralwasser,
 Kinder gratis, Anmeldung
 Tel. 860 55 60)
 13.45 Arbeitsgruppen
 - junge Familien und alte Menschen
 - Die Sandwichgeneration
 Familien wie im Bilderbuch ...
 - Spiele für jung und alt

Eintritt frei/ Kinderhütedit

Organisation:

Pro Senectute, Regionalstelle Bülach
 Jugend- und Familienberatung, Kontaktstelle
 Kleinkinderfragen, Abteilung des Jugend-
 sekretariates Bülach
 Ehe- und Lebensberatung im Zürcher Unterland



Bibliothek Otelfingen

Oeffnungszeiten:

Dienstag 19.30 - 20.30 Uhr
 Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr
 Donnerstag 19.30 - 20.30 Uhr
 Samstag 09.45 - 11.30 Uhr

Geschlossen: 10. - 17. Oktober 1994

Lesung: Märchenabend mit Silvia Studer-
 Fragni. Sie erzählt und erläutert
 Märchen für Erwachsene. Dazu
 spielt ein Flötenensemble von
 Otelfingen.

Bücher: Im ersten Halbjahr 1994 wurden
 viele neue Bücher für Erwachsene,
 Jugendliche und Kinder angeschafft.
 Von diesen Büchern wurden Listen
 erstellt, die zur Einsicht oder
 auch zur Mitnahme bereitliegen.

Pia E. Hofmann